

BONSEN-NICKOLS Cash Market

Port Chops, pro Pfund	15c
Roast Beef, "	15c
Leberwurst, "	10c
3 Pfund für	25c
Bologna, "	12 1/2c
Speck, stückweis, "	18c
Schinken, "	18c
Wiener Würst, "	15c
Schweinsrippen, pro Pfund	12c
Bratwürst, in Wasse oder Würst	15c
2 Pfund für	25c
Gehacktes Rindfleisch, "	15c
2 Pfund für	25c
Picnic Schinken	12 1/2c
Mustern, pro Quart	40c
Festes Fleisch garantiert	

402 West Dritte Strasse

Hier wird Deutsch gesprochen
Phone 94 Ecke 3. und Walnut

51 bewässerte Regierungsfarmen

Werden Sie einer der glücklichen Eigenthümer sein?

Die Regierung ist heute mit einer Vermessung und wissenschaftlichen Prüfung des Bodens der verbleibenden bewässerten Landereien im Regierungsprojekt zu Cowell, Wyo., Big Horn Basin, zu Ende gekommen. Von dem kleinen verbleibenden Areal, das bereits bewässert ist, befinden sich laut Bericht der Ackerbau- und Bewässerungs-Experten 51 Farmen in Größe von 10 bis 120 Aker, die jetzt für Heimstättenzwecke sehr geeignet sind hinsichtlich der Qualität des Bodens, verlässlicher Wasser-versorgung und guter Drainierung; die Beamten erklären, daß diese 50 Farmen die allerbesten sind und irgendwelchen gleichkommen, die in diesem Projekt bereits beiseite sind. Zwanzig Jahre bei keiner Zinszahlung, um Ihre Wasserrechte zu bezahlen. Land bereit für die Saat, kein Klären nötig, und Ihre Ernte im ersten Jahre. 130 gewöhnliche Farmer werden Ihre Nachbarn sein und um Sie herum sind große Besitztümer, eine ungeheure Quantität an Häusern, Schulen, Kirchen, Präsidentschaften, mit Latex Sand und seinen Horn-Exporten in Ihrer Nähe.

Seine Kommissionen na irgend wann und ich selbst, in Diensten der Burlington Bahn, offerire meine Dienste frei. Sie auf einen Platz zu bringen. Beachtet die Landkarte auf der neuen Hauptlinie der Burlington durch Central Wyoming und urtheilt selbst betr. der zu erwartenden größeren Bevölkerung und der Landwerthe im Big Horn Basin welche diese Karte durchschneidet. Schreibzettel mit Pamphlet und Landkarte.



S. P. Howard, Sälse - Einwanderungs - Agent.
1001 Farnam Straße, Omaha, Neb.

STAR GROCERY

401 W. 3. Strasse

Alles, was Groceries anbetrifft, hier vorrätig

Wir zahlen Baar-Preise für Eure Butter und Eier

Die Erste National-Bank

Grand Island, Nebraska

Thut ein allgemeines Bankgeschäft : : : Macht Farm-Ausleihen
Vier Prozent Zinsen bezahlt an Zeit-Depositen
Kapital und Ueberfluß: \$215,000.00.
S. H. Kolbach, Präsi. John Keimers, Vice-Präsi.
J. H. Alter, jr., Kassierer.

Berühmtes Metz Flaschenbier

Zu haben bei den Herren **EBERL & KRUEGER** Grand Island, Nebraska

Achtung, Farmer!

Wenn Sie eine Landvermessung zu machen abt, laßt es mich wissen.
Albert Freitag, Landvermesser.
Zimmer 10, Roth-Gebäude.

E. G. Johnson, A. M., M. D.

R. Ziehlen und
wundärztliche Praxis
Mit Dr. G. A. Koerber
Wohnung
Reb 1888

Wichtig für unsere Leser!

Da es schon wiederholt vorgekommen ist, daß Leser des „Anzeiger“ ihre Abonnementsgelder sowie andere Geldebegleichungen an die bisherige Adresse sandten, möchten wir darauf aufmerksam machen, alle Geldsendungen und sonstige geschäftliche Korrespondenzen nur an die „Anzeiger & Herald Publishing Co.“ zu richten, um etwaigen Zerwürfen vorzubeugen.

Die rückständigen Abonnenten werden gefälligst ersucht, ihren Beitrag des Abonnements nun prompt einzusenden.

Bei Vorauszahlung eines Jahres-Abonnements erhält Jeder eine Prämie, entweder den spannenden Roman „Als Deutschland erwachte“, oder den „Lahres Hinfenden Voten“-Kalender.

Die Verwaltung der „Anzeiger & Herald Publ. Co.“

Die Grand Island Nationalbank giebt jedem ihrer Kunden einen schönen Stalender.

Wir finden in jeder Stadt, jedem County und jedem Staat einen aufgeweckten Agenten für den „Anzeiger & Herald“ gegen entsprechende Vergütung. Um nähere Auskunft schreibt heute an die Anzeiger & Herald Publishing Co., Grand Island, Neb., Box 566.

Die Job-Druckerei

der Anzeiger-Herald Publishing Co. ist nun ganz neu eingerichtet worden, indem sie eine neue Presse sowie ganz neues Schriftmaterial erhielt, und ist infolgedessen im Stande, alle herkömmlichen Druckarbeiten herzustellen, z. B.:

Geschäftsformulare, Programme sowie Aktionszettel, Briefbogen, Rechnungsformulare, Briefbogen, Briefumschläge sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Ferner haben wir jetzt eine neue Zuterspe-Schneidmaschine und sind daher in der Lage, alle größeren Satzarbeiten gut und zu mäßigen Preisen herzustellen.

Hier bitten unsere Freunde und Gönner, uns mit Ihren Aufträgen zu beehren.

Folgen von Überleiden — geistig niedergedrückt, physisch matt.

Die Leber aufgeregter und unthätig, zeigt sich zuerst im geistigen Zustand — niedergedrückt und trübselig. Das Leben erhebt freudlos, wenn Magen und Leber nicht ihre Arbeit verrichten. Sallet Ihre Leber thätig und gesund durch den Gebrauch von Dr. King's „New Life Pills“; sie reinigen den Unterleib, beseitigen die Verdauung und reinigen das Blut. 25c beim Apotheker. Zu Kauf in Armeesalbe vorzüglich für Soldaten.

Die Franzosen sind bitter enttäuscht über die ablehnende Haltung der Gafst-Rohrbringer. Auch die Deutschen sind enttäuscht darüber — aber angenehm!

Langer, grüner Tabak, zum Rauchen oder zum Rauchen, 20c u. 25c Pfd. 100 Pfd. an irgend eine Adresse in den U. S. abgeliefert.
CUTLEE & GALLAGHER
HOLT, MISSOURI

Bezüglich eines guten, gründlichen Waren-Ansatzes beachte man die zweite Seite.



ALWAYS POPULAR
C. H. Geisinger, Ablieferungsagent.
Tel.: 1665.

Berlin zur Kriegszeit

Mitte November hat sich der Rotterdammer Bürgermeister H. M. Zimmmermann eine halbe Woche in Berlin aufgehalten. Er wollte erfahren, was man dort gegen die Arbeitslosigkeit thue, um seine Maßnahmen zum Nutzen der eigenen Gemeinde zu verwenden. Nach seiner Rückkehr hat er einem Mitarbeiter des „Rotterdamisch Nieuwsblad“ von seinen persönlichen Eindrücken allerlei mitgeteilt. Wir geben auf das, was er von den Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, von den staatlichen Versicherungs-Anstalten, von den Gewerkschaften usw. mit rühmenden Worten erzählte, nicht näher ein und halten nur die anerkennende Venerung fest, daß sich die Industrie sehr schnell und geschäftlich dem Kriegszustand angepaßt habe. Die Ausfuhr steht natürlich zum großen Teil vollständig still. Aber man ist erfindert, daß sie sich ganz den Umständen und Bedürfnissen anpaßt und selbst in einer neuen Richtung große Entwicklung nimmt. Zum Beispiel die Schirmindustrie, die in normalen Zeiten die halbe Welt versorgt. Jetzt hat sie ihr Ziel gefunden in der Anfertigung von Kriegswaffen aus Schirmstoffe. Schließlich geht Zimmermann, wie wir der „Nöln. Kr.“ entnehmen, auf allgemeine Beobachtungen ein, die das äußere Bild der Hauptstadt betreffen; er sagt: „In Berlin merkt man vom Kriege weniger als hier in Rotterdam. Da sieht man nicht das nervöse Gerede nach Kriegsnachrichten, das Gedränge der nach Kriegsnachrichten Gierenden vor den Zeitungsgedöben von früh bis spät; da ist kein Lärmen, keine Ausgelassenheit. Ein großes Maß von Ruhe — das ist mein Gesamt-eindruck. Das äußere Bild Berlins ist nicht verändert. Ich kenne die Stadt gut, eine Abweichung in ihrem Charakterzügen wäre mir aufgefallen. Die Geschäfte sind alle geöffnet und zeigen großen Andrang der Besucher und Verkäuferinnen. Die abendliche Beleuchtung ist nirgendwo eingedunkelt; auch die Reflektoren strahlen in unverminderter Hülle. Der Autoverkehr ist wie sonst, von dem angeführten Benzinmangel merke ich nichts. Die Kaffee- und Speisehäuser sind alle voll; zu einzelnen Tagesstunden ist da sogar kein Platz zu bekommen. Die Kinos werden nicht geschlossen, bei einer Vorleistung mußte ich mit einem Stehplatz vorlieb nehmen. Die Theater haben die gewöhnliche zahlreiche und interessierende Zuhörerschaft. Von selbst aber hat sich der Spielplan den Zeitumständen angepaßt; man giebt klassische Werke und ein einzelnes Gelegenheitsstück. Ich sah „Janner feste drauf!“, es war nicht allzu dramatisch, aber doch „waterländisch“. Und was mich sehr überraschte: es sind augenscheinlich nicht weniger Männer, junge, kräftige, wehrhafte Männer vorhanden als in Friedenszeit. In meinem Hotel sah ich überflüssig viel junge Bediente; im Theater waren die Statisten sämtlich kräftige Kerle, die man jetzt im Felde hätte vermuten sollen; alle Straßenbahnen hatten männliche Schaffner. Ein einziges Mal sah ich eine Frau als Schaffnerin Dienst thun, und meine Begleiter wiesen auf sie als auf eine Wertwürdigkeit hin. Auf den Straßen, Plätzen und öffentlichen Plätzen wimmelte es von Soldaten. Ein Teil von ihnen war von der Front gekommen, um sich auszurufen; ein anderer Teil erholte sich von leichten Verwundungen. Man sieht in den hiesigen Zeitungen von Hunderttausenden von Verwundeten; aber man vergißt, daß viele darunter sind, die sehr bald wieder nach dem Kampfplatz zurückkehren können. Deutschland macht den Eindruck, gewaltige Reserven zu haben. Noch eine Besonderheit: Ich habe in Berlin zum ersten Male wieder Weisbrod gegessen — Holland blickt schon seit vielen Wochen Kriegsbrot; nämlich aus Roggen und Weizen; im Hotel stand es im Ueberfluß in allerlei Form auf der Frühstückstafel. Die Stimmung der Leute schien mir ruhig und ernst. Bei dem Frühstück mit der Berliner Gemeindevverwaltung erhielt ich den Eindruck in jedem Gespräch mit den Anwesenden. Man wollte mir nichts aufdrängen, mir nichts einreden; ohne Mißgunst schien man des Endergebnisses vollkommen sicher zu sein. Und man schien bereit, sich jedem Opfer für dieses Endergebnis zu unterwerfen.“

Die Amsterdamer Meldung, auf den deutschen Eisenbahnen sei auf die Dauer von fünf Tagen letzte Woche aller Personen- und auch teilweiser der Frachtverkehr suspendiert worden, um Platz für Truppen und Munitionstransporte zu machen, läßt auf große Pläne der deutschen Heeresleitung schließen. Als Hindenburg keine große Offensive gegen die Russen einleitete, wurde ein Teil der im Westen stehenden deutschen Streitkräfte nach dem Osten dirigiert. Westphalische, rheinische und süddeutsche Regimenter, die seit dem Beginn des Krieges auf dem westlichen Kriegsschauplatz gewesen waren, wurden nach Polen geschickt. Nun scheinen sich die Dinge dort soweit entwickelt zu haben, daß Hindenburg diese Verstärkungen entbehren kann, und diese Truppen augenscheinlich sind es, für deren Militärtransport die deutschen Eisenbahnen bereit gehalten wurden. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz haben in den letzten Tagen ungewöhnlich erbitterte Kämpfe stattgefunden, und wiederholt ist die Rede davon gewesen, daß die Deutschen einen Durchbruchversuch vorbereitet hätten. Die Mitte Dezember von den Verbündeten eingeleitete Offensivbewegung ist jänmerlich zusammengebrochen, und die deutsche Angriffs haben in den letzten Wochen einen sehr energiegelassen Charakter angenommen. Das wird kein Zufall gewesen sein. In Wien scheint sich in der That etwas vorzubereiten, die Truppenverlegungen vom östlichen nach dem westlichen Kriegsschauplatz deuten darauf hin.

Das Daus hat es abgelehnt, den Staaten das vorgeschlagene Frauenstimmrechts-Aemendement zur Ratifizierung zu unterbreiten. Es hat recht daran getan. Es handelt sich hier um eine Angelegenheit, in der seit dem Vötehen der Republik die Staaten allein als zuständig betrachtet worden sind, und schon aus Achtung vor der Souveränität der Staaten sollte man es dabei belassen. Ueberdies brauchen wir das Frauenstimmrecht ganz und gar nicht. Die Ver. Staaten sind ohne es groß geworden, und werden es auch in Zukunft sehr gut entbehren können. Der beste Teil der amerikanischen Frauenschaft will das Stimmrecht auch gar nicht, und es den andern, den heim- und kinderlosen Frauen, zu geben, liegt um so weniger Veranlassung vor, als die Erfahrungen, die man dort, wo es besteht, mit dem Frauenstimmrecht gemacht hat, zur allgemeinen Einführung dieser Neuerung jedenfalls nicht ermutigen können.

England hat sich verrecknet, und für seine Nechensteher wird es schwer zu büßen haben. Und was das Schlimmste ist, nicht nur Deutschland und Oesterreich, die ganze Welt, sogar seine jeigen Bundesgenossen, Frankreich, Rußland und namentlich Belgien, werden sich darüber freuen!

In London ärgert man sich darüber, daß Deutschland den Bau seiner neuen Luftflotte mit dem Salzer des Geheimnisses umgibt. Weshalb aber ärgern? Auch dieser Salzer wird für die Engländer noch viel zu früh geüht werden.

Prämie für die Leser des „Anzeiger und Herald“.

Allen neuen Abonnenten des „Anzeiger und Herald“ sowie auch Denjenigen, welche ihre Zeitung ein Jahr im Voraus bezahlen, offerieren wir anßer der Sonntags-Beilage und der „Acker- und Gartenbau-Zeitung“ noch eine spezielle Prämie, welche man sich auswählen kann. Man hat die Wahl zwischen der prächtigen Erzählung „Als Deutschland erwachte“, die in die Zeit der Arbeitslosigkeit hineingipfelt, oder dem Lahres Hinfenden Voten-Kalender — dem Bester aus Amerika. Die Erzählung „Als Deutschland erwachte“, enthält: Humor, Pathos, Abenteuerliches, Geschichte, Vaterlandsliebe, Tapferkeit und die Niederwerfung des Bedrückers Napoleon. Alles folgt auf einander in bewegten Bildern. Ferner haben wir den „Herald-Kalender“ für 1915 zu verkaufen. Preis 30 Cents. Später werden wir auch den Warren-Kalender sowie den Kaiser-Kalender haben.

Die Conserven-Fabrik schließt jetzt Contracts ab für ihr Areal von Sizifora
JAS. F. ROURKE
Geschäftsführer

Die Amsterdamer Meldung, auf den deutschen Eisenbahnen sei auf die Dauer von fünf Tagen letzte Woche aller Personen- und auch teilweiser der Frachtverkehr suspendiert worden, um Platz für Truppen und Munitionstransporte zu machen, läßt auf große Pläne der deutschen Heeresleitung schließen. Als Hindenburg keine große Offensive gegen die Russen einleitete, wurde ein Teil der im Westen stehenden deutschen Streitkräfte nach dem Osten dirigiert. Westphalische, rheinische und süddeutsche Regimenter, die seit dem Beginn des Krieges auf dem westlichen Kriegsschauplatz gewesen waren, wurden nach Polen geschickt. Nun scheinen sich die Dinge dort soweit entwickelt zu haben, daß Hindenburg diese Verstärkungen entbehren kann, und diese Truppen augenscheinlich sind es, für deren Militärtransport die deutschen Eisenbahnen bereit gehalten wurden. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz haben in den letzten Tagen ungewöhnlich erbitterte Kämpfe stattgefunden, und wiederholt ist die Rede davon gewesen, daß die Deutschen einen Durchbruchversuch vorbereitet hätten. Die Mitte Dezember von den Verbündeten eingeleitete Offensivbewegung ist jänmerlich zusammengebrochen, und die deutsche Angriffs haben in den letzten Wochen einen sehr energiegelassen Charakter angenommen. Das wird kein Zufall gewesen sein. In Wien scheint sich in der That etwas vorzubereiten, die Truppenverlegungen vom östlichen nach dem westlichen Kriegsschauplatz deuten darauf hin.

Das Daus hat es abgelehnt, den Staaten das vorgeschlagene Frauenstimmrechts-Aemendement zur Ratifizierung zu unterbreiten. Es hat recht daran getan. Es handelt sich hier um eine Angelegenheit, in der seit dem Vötehen der Republik die Staaten allein als zuständig betrachtet worden sind, und schon aus Achtung vor der Souveränität der Staaten sollte man es dabei belassen. Ueberdies brauchen wir das Frauenstimmrecht ganz und gar nicht. Die Ver. Staaten sind ohne es groß geworden, und werden es auch in Zukunft sehr gut entbehren können. Der beste Teil der amerikanischen Frauenschaft will das Stimmrecht auch gar nicht, und es den andern, den heim- und kinderlosen Frauen, zu geben, liegt um so weniger Veranlassung vor, als die Erfahrungen, die man dort, wo es besteht, mit dem Frauenstimmrecht gemacht hat, zur allgemeinen Einführung dieser Neuerung jedenfalls nicht ermutigen können.

England hat sich verrecknet, und für seine Nechensteher wird es schwer zu büßen haben. Und was das Schlimmste ist, nicht nur Deutschland und Oesterreich, die ganze Welt, sogar seine jeigen Bundesgenossen, Frankreich, Rußland und namentlich Belgien, werden sich darüber freuen!

In London ärgert man sich darüber, daß Deutschland den Bau seiner neuen Luftflotte mit dem Salzer des Geheimnisses umgibt. Weshalb aber ärgern? Auch dieser Salzer wird für die Engländer noch viel zu früh geüht werden.

Prämie für die Leser des „Anzeiger und Herald“.

Allen neuen Abonnenten des „Anzeiger und Herald“ sowie auch Denjenigen, welche ihre Zeitung ein Jahr im Voraus bezahlen, offerieren wir anßer der Sonntags-Beilage und der „Acker- und Gartenbau-Zeitung“ noch eine spezielle Prämie, welche man sich auswählen kann. Man hat die Wahl zwischen der prächtigen Erzählung „Als Deutschland erwachte“, die in die Zeit der Arbeitslosigkeit hineingipfelt, oder dem Lahres Hinfenden Voten-Kalender — dem Bester aus Amerika. Die Erzählung „Als Deutschland erwachte“, enthält: Humor, Pathos, Abenteuerliches, Geschichte, Vaterlandsliebe, Tapferkeit und die Niederwerfung des Bedrückers Napoleon. Alles folgt auf einander in bewegten Bildern. Ferner haben wir den „Herald-Kalender“ für 1915 zu verkaufen. Preis 30 Cents. Später werden wir auch den Warren-Kalender sowie den Kaiser-Kalender haben.

Die Conserven-Fabrik schließt jetzt Contracts ab für ihr Areal von Sizifora
JAS. F. ROURKE
Geschäftsführer

Die Security Mutual Lebens-Versicherungs-Gesellschaft



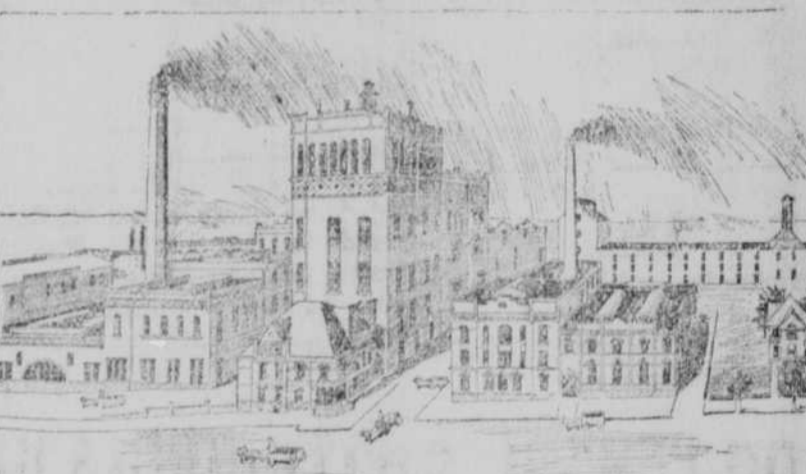
Die älteste
gegenseitige „Legal Reserve“
Versicherungs-Gesellschaft
in Nebraska

Schreibt alle die neuesten Policen.

Um nähere Auskunft schreibt oder wendet Euch an

J. L. L. Edwards, Staats-Agent,
oder

Charles Wasmer, Lokal-Agent.
Grand Island, Neb.



HEADQUARTERS DICK BROS.

Alle Sorten Kästen und Fassbier
Das berühmte Pilsener Bier.

421 N. Cleburn St. Phone Black 521

„Grand Island Special“



ist ein neues Flaschenbier, ein unübertrefflich verjüngendes Getränk der hiesigen Brauerei, welches ungefähr am 1. Januar unter besonderer Etikette zum Verkauf kommt. Ein delikater Trank!

Tel.: 1880.

The Grand Island Brewing Company

KRIEG ERKLAERT

Allen Winterkrankheiten und ihren Folgen.

Die besten Waffen sind die Spezial-Medizinen in

Theo. Jessen's Apotheke

Opernhaus-Block

Dr. L. Phelan

Giebt Diagnose in Medizin und Chirurgie.

305 West Dritte Str.
Tel.: 242.

Dr. D. A. Finch

Zahnarzt
Zimmer 3 und 4
über Linder & Farnsworth's
Apotheke

empfehl ich dem Publikum zur Ausübung aller zahnärztlichen Arbeiten. Dr. Finch ist tüchtig in seinem Fach und verdient großen Ruf.

Anlässlich des Todes seiner Mutter wurde Frank Ledner nach Jasper, Ind., gerufen.

Oscar Baumann

Deutscher Apotheker

305 West Dritte Str.

Grand Island, Neb.

Bayard H. Paine

Advokat und Rathgeber
Wants Island, Nebraska
Abstrakte unterrichtet. Patent Anträge und
Kaufleute, Kollektionen.

Dr. Oscar H. Mayer

Deutscher Zahnarzt

Hedde-Gebäude Phone 251